

## 2.2.4 Ein Märchen verstehen (Schuljahrgang 4)

*Ihr hört den Anfang eines Märchens:  
(Hörtext, Lehrervortrag: 1. Abschnitt)*

### **Katze und Maus in Gesellschaft**

Eine Katze hatte Bekanntschaft mit einer Maus gemacht und ihr so viel von großer Liebe und Freundschaft vorgesagt, die sie zu ihr trüge, dass die Maus endlich einwilligte, mit ihr zusammen in einem Haus zu wohnen und gemeinschaftliche Wirtschaft zu führen. „Aber für den Winter müssen wir Vorsorge tragen, sonst leiden wir Hunger“, sagte die Katze. „Du, Mäuschen, kannst dich nicht überall hin wagen und gerätst am Ende in eine Falle.“ Der gute Rat wurde also befolgt und ein Töpfchen mit Fett angekauft. Sie wussten aber nicht, wohin sie es stellen sollten. Endlich, nach langer Überlegung, sprach die Katze: „Ich weiß keinen Ort, wo es besser aufgehoben wäre, als die Kirche; da getraut sich niemand etwas wegzunehmen. Wir stellen es unter den Altar und rühren es nicht eher an, als bis wir es nötig haben.“

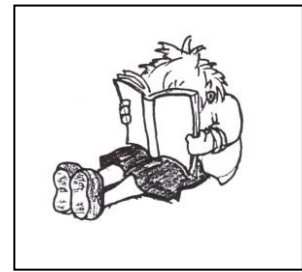
Das Töpfchen ward also in Sicherheit gebracht. Aber es dauerte nicht lange, so trug die Katze Gelüste danach und sprach zur Maus: „Was ich dir sagen wollte, Mäuschen, ich bin von meiner Base\* zum Gevatter\*\* gebeten. Sie hat ein Söhnchen zur Welt gebracht, weiß mit braunen Flecken, das soll ich über die Taufe halten. Lass mich heute ausgehen und besorge du das Haus allein!“

„Ja, ja“, antwortete die Maus, „geh in Gottes Namen! Wenn du was Gutes isst, so denk an mich: Von dem süßen roten Festwein tränk ich auch gern ein Tröpfchen.“

Es war aber alles nicht wahr. Die Katze hatte keine Base und war nicht zum Gevatter gebeten. Sie ging geradewegs nach der Kirche, schlich zu dem Fetttöpfchen, fing an zu lecken und leckte die fette Haut ab. Dann machte sie einen Spaziergang auf den Dächern der Stadt ... , streckte sich hernach in der Sonne aus und wischte sich den Bart, sooft sie an das Fetttöpfchen dachte. Erst als es Abend war, kam sie wieder nach Hause. „Nun, da bist du ja wieder“, sagte die Maus. „Du hast gewiss einen lustigen Tag gehabt.“

\* Base - Cousine

\*\* Gevatter - Pate



„Es ging wohl an“, antwortete die Katze. „Was hat denn das Kind für einen Namen bekommen?“, fragte die Maus. „Hautab“, sagte die Katze ganz trocken. „Hautab“, rief die Maus, „das ist ja ein wunderlicher und seltsamer Name, ist der in eurer Familie gebräuchlich?“

„Was ist da weiter“, sagte die Katze. „Er ist nicht schlechter als Brösel Dieb, wie deine Paten heißen.“

Nicht lange danach überkam die Katze wieder ein Gelüsten. Sie sprach zur Maus: „Du musst mir den Gefallen tun und nochmals das Hauswesen allein besorgen, ich bin zum zweiten Mal zum Gevatter gebeten, und da das Kind einen weißen Ring um den Hals hat, so kann ich's nicht absagen.“ Die gute Maus willigte ein, die Katze aber schlich hinter der Stadtmauer zu der Kirche und fraß den Fettpfopf halb aus. „Es schmeckt nichts besser“, sagte sie, „als was man selber isst“, und war mit ihrem Tagewerk ganz zufrieden.

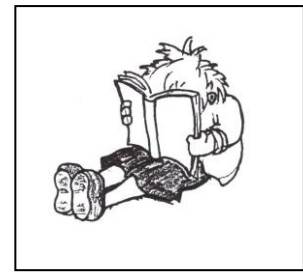
Als sie heimkam, fragte die Maus: „Wie ist denn dieses Kind getauft worden?“ „Halbaus“, antwortete die Katze. „Halbaus! Was du sagst! Den Namen habe ich mein Lebtag noch nicht gehört. Ich wette, der steht nicht im Kalender.“

Der Katze wässerte das Maul bald wieder nach der Leckerei. „Aller guten Dinge sind drei“, sprach sie zu der Maus. „Ich soll wieder Gevatter stehen. Das Kind ist ganz schwarz und hat bloß weiße Pfoten, sonst kein weißes Haar am ganzen Leib, das trifft sich alle paar Jahre nur einmal. Du lässt mich doch ausgehen?“

„Hautab, Halbaus“, antwortete die Maus, „es sind kuriose Namen, die machen mich so nachdenklich.“ „Da sitzt du daheim in deinem dunkelgrauen Flausrock und deinem langen Haarzopf“, sprach die Katze, „und fängst Grillen: Das kommt davon, wenn man bei Tag nicht ausgeht.“

Die Maus räumte während der Abwesenheit der Katze auf und brachte das Haus in Ordnung; die naschhafte Katze aber fraß den Fettpfopf rein aus. „Wenn erst alles aufgezehrt ist, so hat man Ruhe“, sagte sie zu sich selbst und kam satt und dick erst in der Nacht nach Hause. Die Maus fragte gleich nach dem Namen, den das dritte Kind bekommen hätte. „Er wird dir wohl auch nicht gefallen“, sagte die Katze, „er heißt Ganzaus.“

„Ganzaus“, rief die Maus, „Was soll das bedeuten?“ Sie schüttelte den Kopf, rollte sich zusammen und legte sich schlafen. Von nun an wollte niemand mehr die Katze zum Gevatter bitten. Als aber der Winter herangekommen und draußen nichts mehr zu finden war, gedachte die Maus ihres Vorrats und sprach: „Komm, Katze, wir wollen zu unserem Fettpfopf gehen, den wir uns aufgespart haben, der wird uns schmecken.“ „Jawohl“, antwortete die Katze, „der wird dir schmecken, als wenn du deine feine Zunge zum Fenster hinausstreckst.“



Sie machten sich auf den Weg und als sie anlangten, stand zwar der Fettpfopf noch an seinem Platz, war aber leer.

„Ach“, sagte die Maus, „jetzt merke ich, was geschehen ist. Jetzt kommt's an den Tag, du bist mir eine wahre Freundin! Aufgefressen hast du alles, wie du zu Gevatter gestanden hast: erst Haut ab, dann halb aus, dann ...“ „Willst du schweigen“, rief die Katze, „noch ein Wort und ich fresse dich auf.“ „Ganz aus“, hatte die arme Maus schon auf der Zunge. Kaum war es heraus, tat die Katze einen Satz nach ihr, packte sie und schluckte sie hinunter. Siehst du, so geht's in der Welt.

Vgl. Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Der Kinderbuchverlag Berlin 1963. 22. Auflage 1987, S. 13 - 15

### Aufgaben

Ihr habt den Anfang des Märchens gehört.

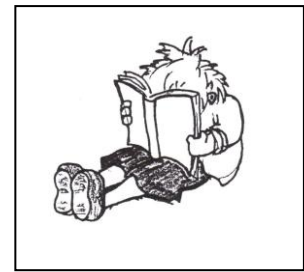
1. Wird die Liebe und Freundschaft zwischen Katze und Maus von Dauer sein? Was vermutest du? Begründe deine Meinung. (AFB III)
2. Lies das Märchen still und vergleiche den Ausgang des Märchens mit deiner Vermutung. (AFB II)
3. Wo wurde das Fetttöpfchen in Sicherheit gebracht? Antworte im Satz. (AFB I)

Lies nun das Märchen weiter und löse die weiteren Aufgaben.

4. Welche Ausrede erfand die Katze, um allein auszugehen? (AFB II)
5. *Nicht lange danach überkam die Katze wieder ein Gelüsten.*  
Unterstreiche das Subjekt und rahme das Prädikat ein. (AFB I/II)
6. Ergänze die Namen der angeblichen Katzenkinder. (AFB II)

Kätzchen mit weißem Ring um den Hals \_\_\_\_\_  
 schwarzes Kätzchen mit weißen Pfoten \_\_\_\_\_  
 weißes Kätzchen mit braunen Flecken \_\_\_\_\_

7. Schreibe in Sätzen auf, warum die Katze diese Namen gewählt hatte. (AFB II)
8. Was sagte die Maus, als der Winter herangekommen und draußen nichts mehr zu finden war? Unterstreiche im Text die wörtliche Rede. (AFB I)



9. Suche im Text je ein Beispiel für die wörtliche Rede, in der der Begleitsatz vor, zwischen, und nach der wörtlichen Rede steht, und schreibe sie auf. Achte beim Schreiben auf die Satzzeichen.

(AFB I)

10. „... der wird dir schmecken, als wenn du deine feine Zunge zum Fenster hinausstreckst.“  
Was meinte die Katze damit? Kreuze die richtige Antwort an. (AFB II)

- Fett schmeckt wie Zungenwurst.  
 Die Maus wird nichts schmecken.  
 Der Fetttopf steht auf dem Fensterbrett.  
 Der Maus wird es gut schmecken.

11. Schätze das Verhalten von Katze und Maus in diesem Märchen ein.  
Finde zu jedem Tier mindestens drei treffende Adjektive. (AFB III)

12. Welche Merkmale kannst du bei diesem Märchen erkennen? Kreuze an. (AFB II)

- In Märchen können Tiere sprechen.  
 Das Gute siegt über das Böse.  
 Einige Zahlen (drei, sieben...) spielen eine besondere Rolle.  
 Märchen beginnen mit „Es war einmal...“

13. In Märchen werden oft Volksweisheiten verarbeitet.

Welche Sprichwörter treffen auf das Märchen zu? Kreuze an. (AFB III)

- Man kauft die Katze nicht im Sack.  
 Wer unverschämt ist, kommt am weitesten.  
 Willst du lange leben gesund, iss wie die Katze und trink wie der Hund.  
 Wo zwei wetten, muss einer verlieren.  
 Ist die Katze aus dem Haus, tanzt die Maus auf dem Tisch.  
 Die Maus ist verloren, die mit der Katze spielt.  
 Die Katze lässt das Mäusen nicht.  
 Die Dummen werden nicht alle.  
 Da beißt die Maus keinen Faden ab.